



**Europäisches Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte und
Demokratie der Universität Graz
(UNI-ETC)**

Künstler: Gert Peinhopf

TÄTIGKEITSBERICHT 2015

Graz, April 2016

Einleitung und Überblick

Im Jahr 2009 erfolgte nach langjährigen Vorbereitungen die Errichtung des UNI-ETC als ein an der Rechtsfakultät angesiedeltes Kompetenzzentrum für Menschenrechte mit gesamtuniversitärer Ausrichtung welches seit Mai 2010 in Räumlichkeiten in der Elisabethstraße 50b untergebracht ist. Das UNI-ETC war das erste universitäre Kompetenzzentrum für Menschenrechte in Österreich. Inzwischen sind das Österreichische Institut für Menschenrechte in Salzburg und die Forschungsplattform Menschenrechte an der Universität Wien seinem Beispiel gefolgt. Es pflegt eine enge Zusammenarbeit mit dem außeruniversitärem Europäischen Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte und Demokratie (ETC) Graz, etwa hinsichtlich gemeinsamer Veranstaltungen, Projekte und der Bibliothek. Es arbeitet auch mit anderen einschlägigen Organisationen wie dem World University Service (WUS) Austria zusammen. Das Jahr 2015 war durch zahlreiche Veranstaltungen, erweiterte Forschungsaktivitäten und den damit einhergehenden Ausbau des UNI-ETC geprägt.

Hervorzuheben ist insbesondere die Errichtung des UNESCO-Lehrstuhls für Menschenrechte und menschliche Sicherheit an der Universität Graz. Diesen „Chair in Human Rights and Human Security“ hat nunmehr Gerd Oberleitner, stellvertretender Leiter des UNI-ETC, inne. Die Zuordnung der UNESCO-Professur an das UNI-ETC trägt nicht nur zu einer Aufwertung der Sichtbarkeit des Zentrums auf nationaler und internationaler Ebene bei, sondern stärkt auch seine Rolle in den universitären Forschungsschwerpunkten, wie etwa im FSP Heterogenität und Kohäsion.

Im Bereich der Lehre konnte das UNI-ETC sein erfolgreiches LV-Angebot weiterhin durchführen und weiter ausbauen. So wurde im WS 2015/2016 zum ersten Mal die LV "Human Rights Moot Court" vom UNI-ETC unter Leitung von Gerd Oberleitner und Pia Niederdorfer organisiert. Die intensive Vorbereitung wurde mit dem Einzug in die Finalrunde des Wettbewerbs in Straßburg und dem Preis für die „Best Written Submission Respondent“ belohnt. Damit hat es das diesjährige Team mit einer ausgezeichneten Leistung erstmals geschafft, einen Sieg in einer Kategorie dieses Wettbewerbs für die Universität Graz zu holen. Im Rahmen des Doktoratsprogrammes „Menschenrechte, Demokratie, Diversität und Gender“, das sich weiterhin großer Beliebtheit und Zuwachses erfreut, konnte auch im SS 2015 wieder ein internationaler PhD Workshop in Venedig (Italien) abgehalten werden.

2015 prägte die Flüchtlingsthematik auch die Aktivitäten des UNI-ETC, das sich rege an der Flüchtlingsinitiative der Universität Graz beteiligte und immer noch beteiligt. So waren im Bereich der Lehre MitarbeiterInnen des UNI-ETC, insbesondere Wolfgang Benedek, Lisa Heschl und Stefan Salomon, zum einen als Vortragende in zahlreichen LV anderer Fakultäten zum Thema Flüchtlingsschutz und Asylwesen zu Gast und referierten auch in anderen Foren zum Thema.

Das Thema Migration und Flüchtlingsrecht prägte auch die Forschung sowie das Veranstaltungsprogramm des UNI-ETC.

Im Bereich der Forschung seien an dieser Stelle insbesondere der von Wolfgang Benedek und Stefan Salomon eingereichte (und im Mai 2016) bewilligte FWF-Antrag zu "Transnational Governance of Irregular Migration and the Transformation of Citizenship" hervorzuheben. Stefan Salomon arbeitet dieses Projekt im Rahmen der vom Rektorat finanzierten Halbtagsstelle für das Doktoratsprogramm Menschenrechte, Demokratie, Diversität und Gender aus. Projektbeginn ist Herbst 2016.

Ein weiterer erfreulicher Erfolg im Bereich der Drittmittelanwerbung konnte von Wolfgang Benedek, Gregor Fischer und Lisa Heschl erzielt werden. So wurde der gemeinsam mit dem Institut für Zeitgeschichte eingereichte Forschungsantrag zum Thema "Persistente Formen der Diskriminierung

von Rom_nia in der steirisch-burgenländischen Erinnerungskultur und Menschenrechtspraxis" vom Land Steiermark bewilligt. Das am ETC angesiedelte und von Wolfgang Benedek geleitete Forschungsprojekt zur Menschenrechtspolitik der EU (FRAME), wurde mit Beteiligung des UNI-ETC fortgeführt.

Im Veranstaltungsbereich wurde u.a. eine wissenschaftliche Veranstaltungsreihe, die "Mittagsgespräche", im WS 2015 ins Leben gerufen, um WissenschaftlerInnen der Uni Graz eine Plattform zu bieten, sich universitätsintern über Ergebnisse bereits abgeschlossener oder aktueller Forschungsvorhaben zum Themenkomplex "Migration, Flucht, Integration und Vielfalt" auszutauschen. Im November 2015 veranstaltete das UNI-ETC mit Unterstützung des BMEIA, des Forschungsrektors der Universität Graz und des FSP Heterogenität und Kohäsion den 7th Graz Workshop on the Future of Security zum Thema "Blurring Boundaries: Human Security and Migration". In dem zweitägigen Workshop, der internationale ExpertInnen in Graz zusammenbrachte, wurden aktuelle Fragestellungen und neue Regelungsansätze rund um die Themenbereiche der menschlichen Sicherheit und Migration aus wissenschaftlicher sowie praktischer Perspektive diskutiert. Die Ergebnisse der Konferenz werden 2016 im Brill-Verlag erscheinen.


Im Bereich Science to Public ist an dieser Stelle die Teilnahme des UNI-ETC in Kooperation mit dem ETC am vom UNHCR organisierten Schulprogramm zum "Langen Tag der Flucht" hervorzuheben. So haben Barbara Schmiedl und Lisa Heschl 2015 zum ersten Mal an vier Schulen Workshops zum Thema Flucht und Asyl veranstaltet und gemeinsam mit den SchülerInnen menschenrechtliche Fragestellungen zum Thema bearbeitet.

Des Weiteren konnte das UNI-ETC im Jahr 2015 mit dem European Yearbook on Human Rights 2015, das mit Beiträgen von 61 internationalen Autorinnen und Autoren und insgesamt 582 Seiten erneut an Umfang gewonnen hat, diese erfolgreiche Reihe an wissenschaftlichem Output fortsetzen. Die am ETC in Kooperation mit einem palästinensischen Menschenrechtszentrum erstellte arabische Fassung des von Wolfgang Benedek herausgegebenen Manual on Human Rights Education, Understanding Human Rights wurde von diesem im Jänner 2016 im Rahmen eines Staatsbesuchs des österreichischen Bundespräsidenten im tunesischen Parlament präsentiert.

Und auch im Rahmen der internationalen Kooperationen konnten schöne Erfolge verbucht werden. So schlossen zwei der vom UNI-ETC betreuten E.MA-Masterstudierenden, Alessandra Folcio und Olivia Herman, ihren Master unter den Top 10 ab. Alessandra Folcios am UNI-ETC verfasste Arbeit wurde außerdem zur Publikation im Rahmen des Global Campus ausgewählt.

Zu danken ist den MitarbeiterInnen des UNI-ETC, Pia Niederdorfer, Stefan Salomon, Lisa Heschl und Gregor Fischer. Besonderer Dank gilt allen PartnerInnen und UnterstützerInnen, wie insbesondere dem aus den DekanInnen aller Fakultäten zusammengesetzten Board des UNI-ETC, dem Rektorat, dem ETC Graz, dem Institut für Völkerrecht und internationale Beziehungen, dem Zentrum für Südosteuropastudien der Karl-Franzens-Universität, dem Zentrum für Russian, East European and Eurasian Studies der Karl-Franzens-Universität, Uni for Life, der Österreichischen Hochschülerschaft der Universität Graz und vielen anderen.

Wolfgang Benedek

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'W. Benedek'.

Graz, April 2016

LEHRE

1 Ringlehrveranstaltung: Einführung in die Menschenrechte

Lehrveranstaltungsart: *Vorlesung mit Übung*

Lehrveranstaltungsleitung: *Ao.Univ.-Prof. Mag. Dr. Gerd Oberleitner., Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Benedek*

Zielgruppe: *Studierende aller Fakultäten*

Semester: *WS 2014/2015, WS 2015/16*

Abhaltung: *Mi 17.00-18.30, SR 19.02, Elisabethstraße 50b*

Menschenrechte sind in aller Munde. Doch was sind Menschenrechte eigentlich? Die Verbindung von Vorlesung und Praxis vermittelt den TeilnehmerInnen eine Einführung in das System des Menschenrechtsschutzes im Allgemeinen sowie eine Vertiefung anhand 14 ausgewählter menschenrechtlicher Problembereiche, insbesondere des Folterverbots, der Freiheit von Armut (in diesem Jahr mit explizitem Graz-Bezug anhand der Situation von Bettelnden), der Nichtdiskriminierung, des Rechts auf Gesundheit, der Menschenrechte von Frauen, der religiösen Freiheiten, des Rechts auf Bildung, der Menschenrechte des Kindes, der Menschenrechte in bewaffneten Konflikten, des Rechts auf Arbeit, der Freiheit der Meinungsäußerung und der Medien und des Rechts auf Demokratie. Eine Einheit zu den Rechten von Menschen mit Behinderung wurde zum zweiten Mal abgehalten, hier referierte Dr.ⁱⁿ Margarita Edler von der steiermärkischen Landesregierung über den regionalen Aktionsplan zur Umsetzung der einschlägigen UN-Konvention. Die Einbeziehung von PraktikerInnen in allen Einheiten ist weiterhin fixer, von den Studierenden sehr geschätzter Bestandteil der Lehrveranstaltung. Die Vortragenden aus Praxis und Wissenschaft versuchen den TeilnehmerInnen ein ganzheitliches Bild über den Bereich der Menschenrechte zu geben. Die bereits zum 8. Mal angebotene Ringvorlesung erfreut sich hoher Beliebtheit. Nicht nur StudentInnen aller Fakultäten der Karl-Franzens-Universität Graz, sondern sogar Nicht-Studierenden und SchülerInnen besuchen regelmäßig die Lehrveranstaltung.

2 Menschenrechtlicher Debate Club

Lehrveranstaltungsart: *AG*

Lehrveranstaltungsleitung: *Mag.^a Lisa Heschl E.MA*

Zielgruppe: *Studierende aller Fakultäten*

Semester: *SS 2015*

Abhaltungszeit: *Mi 17.00-18.30, SR 19.02, Elisabethstraße 50b*

Der Menschenrechtliche Debate Club soll es Studierenden aller Fakultäten ermöglichen, menschenrechtliche Kontroversen zu beleuchten und ihre rhetorischen Fähigkeiten in der Praxis zu vertiefen. Jede Einheit ist einem anderen menschenrechtlichen Thema gewidmet (z.B. Relativierung des Folterverbots, Verbot der Genozidleugnung, Relativierung der Privatsphäre durch Informationstechnologien, Menschenrechtsstadt Graz). Nach einer Einführung in die menschenrechtlichen Grundlagen der jeweiligen Einheit durch den/die LV-LeiterIn treten die Studierenden in eine geführte Debatte ein. Des Weiteren werden Grundlagen der Rhetorik und des

Argumentationsaufbaus vermittelt. Wesentliches Augenmerk wird bei der Auswahl der Themen auf ihre Aktualität gelegt. Impulsreferate kommen dabei von Gästen, die sich in der Tiefe mit der jeweiligen Materie beschäftigen und somit Schlaglichter auf kontroverse Punkte der aktuellen Diskussion werfen können. Auch im Bereich der Lehre versucht das UNI-ETC also, seine Kontakte zu ExpertInnen anderer Institutionen zu nutzen, um den Studierenden eine möglichst umfangreiche und profunde Ausbildung zukommen zu lassen und ihr Interesse an den Menschenrechten zu wecken bzw. zu festigen.

3 Human Rights Moot Court

Lehrveranstaltungsart: *Seminar*

Lehrveranstaltungsleitung: *Ao.Univ.-Prof. Mag. Dr. Gerd Oberleitner, Mag.^a Pia Niederdorfer*

Zielgruppe: *Studierende der Rechtswissenschaften*

Semester: *WS 2015/16*

Abhaltungszeit: *Do 14.00-16.00, SR 15.41 (RESOWIA4)*

Das Seminar "Human Rights Moot Court" dient der praxisnahen, intensiven Vorbereitung der Studierenden auf die Teilnahme an der "European Human Rights Moot Court Competition". Dieser europaweite Wettbewerb, der von ELSA International in Kooperation mit dem Europarat organisiert wird, bietet Studierenden der Rechtswissenschaften die Möglichkeit, an einem Prozessspiel zur Europäischen Menschenrechtskonvention teilzunehmen, in dem der Mechanismus einer Individualbeschwerde an den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) simuliert wird.

Die Veranstalter veröffentlichen einen Fall, der auf einem fiktiven Sachverhalt basiert und welcher hypothetisch an den EGMR herangetragen wurde. In der ersten Runde müssen alle teilnehmenden Teams zwei Schriftsätze einreichen, einen im Namen des Beschwerdeführers und einen zur Verteidigung der staatlichen Seite, und so eine Jury von ihrem fachlichen Wissen überzeugen. Aus all den Einreichungen werden 16 Teams ausgewählt, die zur mündlichen Finalrunde am EGMR in Straßburg/Frankreich eingeladen werden. Dort treten die Teams gegeneinander an und müssen ihre Argumente überzeugend vor einem Expertenkomitee vertreten.

In der Lehrveranstaltung sollen die Studierenden zunächst durch regelmäßiges Feedback die Möglichkeit erhalten, den Aufbau, die Kohärenz und die Überzeugungskraft ihrer Argumentationslinie in den Schriftsätzen zu verbessern und so ihre allgemeinen Fähigkeiten hinsichtlich des Verfassens juristischer Texte weiterentwickeln. In der zweiten Hälfte des Semesters liegt der Schwerpunkt auf der mündlichen Präsentation. Die Studierenden entwickeln auf Basis ihrer Schriftsätze mündlichen Vorträge, in welchen sie die wesentlichen Punkte ihrer Argumentation überzeugend darbringen müssen. Neben der Unterstützung beim Verfassen dieser Pleadings, wird vor allem auf ein regelmäßiges Verhandlungstraining Wert gelegt. Außerdem wird ein intensives Rhetoriktraining durch Monika Schmidt (Institut für Germanistik und Zentrum für soziale Kompetenz) angeboten. Den Abschluss des Seminars bietet die nationale Übungsrunde, bei der man gegen die Teams anderer österreichischer Universitäten antritt.

Im vergangenen Semester schaffte es die Uni Graz zum zweiten Mal in die Finalrunde in Straßburg einzuziehen. Dieser Erfolg wurde darüber hinaus mit dem Preis für die „Best Written Submission Respondent“ gekrönt.

4 Doktoratsprogramm Menschenrechte, Demokratie, Diversität und Gender/Interdisciplinary Doctoral Programme: Human Rights, Democracy, Diversity and Gender

Lehrveranstaltungsart: *Doktoratsprogramm Menschenrechte und Demokratie,*

Lehrveranstaltungsleitung: *Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Benedek und andere*

Zielgruppe: *DissertantInnen aller Fakultäten*

Gründung: *2010*

Semester: *SS 2015*

Abhaltungszeit: *Mo. 18.45-20.15, teilweise geblockt, SR 19.01, Elisabethstraße 50b*

Menschenrechte sind eine Querschnittsmaterie. Ziel des Doktoratsprogrammes ist es, diesem interdisziplinären Anspruch gerecht zu werden, weshalb das Thema von rechtswissenschaftlicher, sozialwissenschaftlicher, geisteswissenschaftlicher, theologischer und naturwissenschaftlicher Perspektive behandelt wird. Die TeilnehmerInnen erlangen durch das Doktoratsprogramm einen Einblick in eine Vielfalt an inhaltlichen Zugängen, Theorien und Methoden, wodurch es Ihnen möglich wird, die eigenen Ansätze in der Auseinandersetzung zu schärfen. Die Faculty des Doktoratsprogrammes, das im Oktober 2010 startete besteht aus ProfessorInnen aller 6 Fakultäten der Karl Franzens Universität.



Um die Vernetzung innerhalb des Doktoratsprogrammes weiter voranzutreiben, aber auch um den DoktorandInnen einen breiteren internationalen wissenschaftlichen Austausch zu ermöglichen, organisierte das UNI-ETC, in Kooperation mit dem European Inter-University Centre in Human Rights and Democratisation (EIUC) und den Universitäten Padua, Venedig und Ljubljana, bereits zum zweiten Mal den interdisziplinären Workshop "Joint PhD Workshop Human Rights, Democracy, Diversity and Gender" für Doktorandinnen und Doktoranden.

15 Studierende im Doktorat bzw. junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Österreich, Italien, dem Kosovo, Äthiopien, Russland, Deutschland, Moldawien und Pakistan nahmen an diesem internationalen Workshop teil, der von 18. bis 19. Juni 2015 stattfand. Die TeilnehmerInnen und bekamen die Möglichkeit, ihre aktuellen Forschungsprojekte vor ihren KollegInnen sowie vor den teilnehmenden Professoren, Univ.-Prof. Wolfgang Benedek und Ao.-Prof Gerd Oberleitner, zu präsentieren.

5 Ausbildungsschwerpunkt Menschenrechte

Mit dem neuen Studienplan der Rechtswissenschaften und dem neuen "Ausbildungsschwerpunkt Menschenrechte" ist es Studierenden seit 2014 möglich, zusätzlich zu ihrem Abschluss ein besonderes Zertifikat zu erlangen, das ein vertiefendes Interesse an der Materie nachweist. Voraussetzung ist die Absolvierung von menschenrechtsrelevanten LV im Ausmaß von 20 ECTS, angeboten von rund 20 Lehrenden der REWI Fakultät und des Zentrums für Südosteuropastudien. Das Angebot wurde mit Plakaten und über andere Medien bekannt gemacht und stößt auf großes Interesse der Studierenden. Freilich ist es für diese erst mit dem neuen Studienplan relevant.

Das UNI-ETC nimmt diesen neuen Ausbildungsschwerpunkt zum Anlass, eine "Menschenrechtscommunity" an der Universität aufzubauen. Zwar können nur AbsolventInnen der Rechtswissenschaften das Zusatzzertifikat erwerben, jedoch bemüht sich das UNI-ETC, auch Studierende anderer Disziplinen, insbesondere StudentInnen der Global Studies, für die Menschenrechte zu gewinnen. Alle registrierten Studierenden werden regelmäßig über Veranstaltungen des UNI-ETC und des ETC informiert.

FORSCHUNG

FP 7 Projekt: "Fostering Human Rights Among European (External and Internal) Policies" (FRAME)

Das UNI-ETC arbeitet über den ETC Verein an diesem Projekt mit und ist in mehrere Work Packages (WPs), die Kernforschungskompetenzen des UNI-ETC betreffen, involviert. Wolfgang Benedek leitet auch einen der vier Forschungscluster, der die unter Beteiligung von 16 Partnern erarbeiteten Ergebnisse auf Grundlage von Indikatoren hinsichtlich der Instrumente, Politiken und Strategien auswerten soll. MitarbeiterInnen des UNI-ETC wirkten an WPs zur Kohärenz der Menschenrechtspolitiken der EU, Fragen der non-state actors im Bereich der Menschenrechte, zum Verhältnis von Informationstechnologie und Menschenrechten, zu menschenrechtlichen Problemen im Bereich der europäischen Grenz- und Migrations- sowie der Asylpolitik sowie zu Strategien und Politiken der EU zum Schutz von MenschenrechtsverteidigerInnen mit. Wolfgang Benedek war insbesondere mit dem Thema „Human Rights Defenders“ und „Digital Defenders“ befasst.

FWF Projekt: Transnational Governance of Irregular Migration and the Transformation of Citizenship

Unter Leitung von Wolfgang Benedek arbeitete Stefan Salomon diesen FWF Antrag im Rahmen einer vom VR für Forschung für das Doktoratsprogramm Menschenrechte, Demokratie, Diversität und Gender finanzierten Halbtagsstelle aus. Das -Projekt untersucht transnationale Regulierung irregulärer Migration entlang zwei Argumenten. Erstens, es sind nicht lediglich Migrationskontrollen die zunehmend ausgelagert werden. Auf einer viel grundlegenden Ebene werden rechtliche Normen und Institutionen von entwickelten Ländern in weniger entwickelte Länder transferiert. Zweitens, Migrationskontrollen betreffen nicht nur irreguläre MigrantInnen, sondern haben auch negative Auswirkungen auf die rechtliche Konzeption von Staatsbürgerschaft. Um das Übergehen von rechtlichen Normen und Institutionen darzustellen, wird der methodologische Ansatz transnationaler Rechtstheorie angewendet, ergänzt durch den Zentrum-Peripherie Ansatz. Dazu werden die Rechtsordnungen von insgesamt 5 verschiedenen Ländern und der EU untersucht. Das Projekt ist zwischen UNI-ETC und Institut für Völkerrecht angesiedelt.

Land Steiermark: "Persistente Formen der Diskriminierung von Rom_nia in der steirisch-burgenländischen Erinnerungskultur und Menschenrechtspraxis"

Gemeinsam mit den ProjektpartnerInnen am Institut für Zeitgeschichte, Ursula Mindler-Steiner und Stefan Benedek, konnten Wolfgang Benedek, Lisa Heschl und Gregor Fischer einen erfolgreichen Förderungsantrag beim Zukunftsfonds des Landes Steiermark einreichen. Das Projekt "Persistente Formen der Diskriminierung von Rom_nia in der steirisch-burgenländischen Erinnerungskultur und Menschenrechtspraxis" läuft im August 2016 an und wird bis 2018 andauern. Die zeitgeschichtliche und menschenrechtliche Betrachtung von Diskriminierung soll sich dabei ergänzen und ein interdisziplinäres Bild ergeben. Menschenrechtlich wird das Thema sowohl vonseiten des allgemeinen

Rechts auf Nichtdiskriminierung, aber auch im Besonderen mit Blick auf das Recht auf Bildung und das Recht auf Arbeit beleuchtet werden. Durch die unterschiedlichen Zugänge der beiden Disziplinen werden sowohl Synergien bei der Bestandaufnahme des Status Quo, als auch bei der Interpretation der Erkenntnisse erwartet.

EU-LAC Foundation: The protection of vulnerable groups in the context of human mobility: current challenges faced by the European and the Inter-American systems of human rights

Gemeinsam mit der Universität Buenos Aires (Argentinien) reichte das UNI-ETC (Gerd Oberleitner und Lisa Heschl) einen Projektantrag bei der EU-LAC Stiftung zum Themenbereich Migration und Menschenrechte im europäischen und inter-amerikanischen Menschenrechtssystem im Dezember 2015 ein. Eine Entscheidung wird mit Juni 2016 erwartet.

2015 Eingereichte und Abgelehnte Projekte

- Horizon 2020 “Safe and trustworthy Technologies for effective protection and promotion of citizens’ rights in digital Europe” – SATE
- Horizon 2020 ITN 5 "Rethinking the European Union crisis response mechanism in light of recent conflicts" (Wiedereinreichung 2017)

INTERNATIONALE KOOPERATIONEN UND PROJEKTE

1 Europäisches Masterprogramm für Menschenrechte und Demokratie in Venedig (E.MA) und Global Campus of Regional Human Rights Masters

Trägerorganisation:	<i>European Inter-University Centre for Human Rights and Democratisation (EIUC)</i>
Partnerorganisationen:	<i>41 Universitäten in den EU Mitgliedstaaten (E.MA) bzw. 100 Universitäten weltweit (Global Campus)</i>
Finanzierung:	<i>Europäische Kommission und andere</i>
Projektstart/-ende:	<i>laufend seit September 1997</i>
Aufgabe:	<i>Betreuung der Mitgliedschaft der Universität Graz; Unterrichtstätigkeit in der Thematic Section Globalization and Human Rights sowie Teilnahme an den Business Meetings, der Diplomatic Conference und den Defensiones sowie der Graduierung (Benedek)</i>
Weiter Informationen:	<i>www.emahumanrights.org, www.eiuc.org</i>

Das European Master's Degree in Human Rights and Democratisation (E.MA) ist ein einjähriges, interuniversitäres, interdisziplinäres und praxisorientiertes Masterprogramm. Ziel ist es, ExpertInnen im Bereich Menschenrechte und Demokratisierung auszubilden und sie auf ihre zukünftige Tätigkeit in internationalen (Menschenrechts-)Organisationen (insbesondere EU, UNO, OSZE und NGOs) vorzubereiten. Im ersten Semester erhalten die StudentInnen in Venedig eine umfassende Einführung in die Grundlagen des internationalen Menschenrechtsschutzes aus unterschiedlichen Perspektiven und Disziplinen, z.B. Geschichte, Recht, Wirtschaft, Philosophie, Anthropologie etc. Das Sommersemester verbringen die StudentInnen in einer der 41 Partneruniversitäten im gesamten EU-Raum, wo sie Seminare besuchen und eine Master-Thesis verfassen. Im Jahr 2015 verbrachten drei Masterstudentinnen ihr SS in Graz, Alessandra Folico (Italien), Olivia Herman (Belgien), und Nathalie Munoz Tord (Schweiz).

Darüber hinaus unterrichtete Wolfgang Benedek im WS 2015 über WTO and Human Rights, Role of Civil Society in Economic Globalization and Information Society and Human Rights.

Im Global Classroom 2015, in dem Studierende aller sechs von der EU geförderten Masterprogramme in Venedig zusammenkamen, um gemeinsam ein einwöchiges Seminar zum Universal Periodic Review zu besuchen, war das UNI-ETC durch Gerd Oberleitner vertreten, der die Einheit zum "UPR - Regional implementation in South-East Europe, vision for the future" leitete. Gerd Oberleitner unterrichtete auch im Rahmen des Master Programmes in Human Rights and Democratisation for Latin-America and the Carribean an der Universität San Martin in Buenos Aires.

2 European Regional Master's Degree in Democracy and Human Rights in South-East Europe in Sarajevo (ERMA)

Trägerorganisation:	<i>Universität Sarajevo, Universität Bologna</i>
Partnerorganisation:	<i>11 Partneruniversitäten</i>
Finanzierung:	<i>Europäische Kommission und Italienisches Außenministerium</i>
Projektstart/-ende:	<i>laufend seit September 2000</i>
Aufgabe:	<i>Leitung Cluster V zu Enforcement of Human Rights und Unterricht über das Europäische Menschenrechtssystem (Benedek) und zum Menschenrechtssystem der Vereinten Nationen (Oberleitner)</i>
Weiter Informationen:	http://www.cps.edu.ba/?q=node/2 .

Das „Schwesterprogramm“ des E.MA Masters ist ebenso ein einjähriges, interuniversitäres, interdisziplinäres und praxisorientiertes Masterprogramm mit dem Ziel Studierende mit den menschenrechtlichen Gegebenheiten und Herausforderungen in der Balkanregion vertraut zu machen und sie auf eine Karriere in internationalen (Menschenrechts-)Organisationen wie EU, UNO, OSZE, in NGOs oder anderen Berufen vorzubereiten. Die StudentInnen erhalten von November bis Juni an der Universität Sarajevo eine Einführung in die menschenrechtlichen Grundlagen. Im Juni und Juli müssen Praktika bei Organisationen in Süd-Osteuropa absolviert werden, bevor die Monate September und Oktober für das Verfassen einer Masterarbeit an der Universität Bologna verbracht werden.

3 Migration and Higher Education: Building Skills and Capacities (UNIMIG)

Trägerorganisation:	<i>Tbilisi State University, Georgien</i>
Partnerorganisationen:	<i>9 Partneruniversitäten, IOM und WUS Austria</i>
Finanzierung:	<i>EU Kommission, Tempus Projekt</i>
Projektstart/-ende:	<i>2011-2015</i>
Aufgabe:	<i>Co-Leitung des Workpackage 2</i>
Weitere Informationen:	http://www.unimig.tsu.edu.ge/

Ziel des dreijährigen EU TEMPUS Projekts „Migration and Higher Education: Developing Skills and Capacity“ war es, drei Länder der östlichen Nachbarschaft der EU, Georgien, Armenien und Aserbaidschan, beim Aufbau von Bildungskapazitäten im interdisziplinären Feld der Migrationsstudien zu unterstützen bzw. bereits vorhandene Studienprogramme im Bereich der Migrationsforschung zu verbessern und zu modernisieren. In enger Zusammenarbeit entwickelte ein

Consortium bestehend aus sechs regionalen Universitäten (die J.L. Tbilisi State University, das Georgian Institute of Public Affairs für Georgien, die Khazar University, die Qafqaz University Aserbaidschan, die Yerevan State University und die Russian-Armenian University für Armenien), vier EU Universitäten (Oldenburg, Brüssel, Alicante und Graz) und weiteren nicht universitären Partnern (z.B. WUS Österreich, nationale IOM Missionen und NGOs) Curricula für nationale Masterprogramme der Migrationsstudien. Darüber hinaus wurden drei Migrationszentren in der Region etabliert. Im April 2015 wurde das Projekt erfolgreich abgeschlossen.

4 Sonstiges

- Lehrtätigkeit: ao.Univ.Prof. Oberleitner unterrichtete als Visiting Professor an der Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Ljubljana zum Thema „Enforcing Human Rights - from Rhetoric to Reality“, an der Medizinischen Universität Graz zum Thema humanitäres Völkerrecht sowie am Österreichischen Zentrum für Friedensforschung und Konfliktlösung in Stadtschlaining.
- Gemeinsam mit dem Institut für Völkerrecht der Universität Graz, dem Institut für Völkerrecht der Universität Linz, dem Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres und dem Österreichischen Roten Kreuz veranstaltete das Uni-ETC das Seminar zum humanitären Völkerrecht unter dem Titel „Autonome Waffen“; ao.Univ.Prof. Oberleitner hielt einen Vortrag zum Thema „Autonome Waffen: (In)kompatibilität mit dem humanitären Völkerrecht.“
- Gerd Oberleitner nahm vom 18-19 Dezember 2015 für das Uni-ETC an der 6th Annual Human Rights Education Conference, University College Middelburg, teil.
- Gerd Oberleitner ist seit Dezember 2015 Mitglied im Scientific Advisory Board des e-journal Global Perspectives of Human Rights and Democratisation, herausgegeben vom Global Campus of Human Rights Masters
- Mitgliedschaft in AHRI: Die “Association of Human Rights Institutes” ist ein Zusammenschluss von 49 Institutionen, die im Menschenrechtsbereich forschen bzw. in der Menschenrechtsbildung tätig sind. Ziel des Netzwerkes ist es, die steigende Zahl von Institutionen, die im menschenrechtlichen Forschungsbereich tätig sind, miteinander zu vernetzen und so die menschenrechtliche Forschung und Bildung im Allgemeinen zu stärken und zu fördern. Die Hauptaufgabe von AHRI liegt in der Koordinierung von Forschungsprojekten, der gemeinsamen Antragstellung für drittmittelfinanzierte Forschungsprojekte und der Organisation von Seminaren und Konferenzen. Wolfgang Benedek nahm an der AHRI-Konferenz 2015 in Belgrad teil.
- Betreuung der Mitgliedschaft der Universität Graz im Netzwerk „Scholars At Risk“, das weltweit verfolgte AkademikerInnen unterstützt. Die Universität Graz unterstützt SAR bisher durch ihren jährlichen Mitgliedsbeitrag. Zu einer temporären Aufnahme verfolgter AkademikerInnen kam es noch nicht.
- Betreuung des Menschenrechtspreises der Universität Graz:
Der Menschenrechtspreis der Karl-Franzens-Universität Graz ist die höchste von der Karl-Franzens-Universität Graz verliehene Auszeichnung. Der Preis wird in unregelmäßigen Abständen (etwa alle fünf Jahre) vergeben und ist neben dem Menschenrechtspreis des Landes

Steiermark und dem Grazer Menschenrechtspreis der älteste Preis für Menschenrechte in der Steiermark. Zu den PreisträgerInnen der Vergangenheit zählt Daniel Barenboim (2011), der Council for the Assistance to Refugee Academics (CARA) (2007) und der Dalai Lama (2002). Das UNI-ETC wurde vom Rektorat mit der Betreuung des Menschenrechtspreises betraut und ist für die Organisation der Preisverleihung mitverantwortlich. So wurde 2015 auf Vorschlag des UNI-ETC vom Rektorat und Senat der Universität Volker Türk, stellvertretender UNHCR Flüchtlingshochkommissar für Schutzfragen, ausgewählt, dem am 13. Mai 2016 der Menschenrechtspreis feierlich überreicht wurde.

VERANSTALTUNGEN

1 Citizenfour - einsamer Rufer in der digitalen Wüste? Privatsphäre und Datenschutz im Internet als elementares Menschenrecht

Am 28.01.2015 lud das Uni-ETC gemeinsam mit mur.at (Initiative für Netzkultur) und dem Alternativreferat der ÖH Uni Graz zu einem Vortrag von Mag. Andreas Krisch. Als einer der renommiertesten Experten legte er seine Einschätzung der aktuellen Situation von Privatsphäre und Datenschutz im Internet dar. Univ.-Prof. Wolfgang Benedek leitete die Veranstaltung ein und moderierte die anschließende Diskussion. Krisch, Experte für das Europäische Parlament, den Europarat sowie die OECD und außerdem Präsident des Datenschutz-NGO-Dachverbandes European Digital Rights (EDRI), spannte in seinen Ausführungen einen weiten Bogen. Beginnend beim Wert der Privatsphäre für die persönliche Entwicklung jedes Menschen über die Darstellung existierender rechtlicher Instrumente bis hin zu konkreten Beispielen, zeigte er auf wie Überwachung von privaten und staatlichen Stellen erleichtert bzw. praktiziert wird. Die Möglichkeit einer Wiedereinführung der Vorratsdatenspeicherung in Österreich und das Potenzial von Big Data waren ebenso Thema wie ein zukünftiges Modell für faire Datenverarbeitung durch Private und die Definition und Limitierung des Mandates der Geheimdienste im Internet.

2 International Women´s Day – Slam Included. Poets for Human Rights

Am 9. März 2015 fand im Verein „Die Brücke“ ein Benefiz Poetry Slam anlässlich des internationalen Frauentages statt. 300 Euro konnten zugunsten der NGO Babushka Adoption gesammelt werden, die sich der Unterstützung bedürftiger älterer Frauen in Kirgisistan widmet. Mit berührenden, aufrüttelnden und pointierten Texten beleuchteten die SlammerInnen die Thematik der Genderngleichberechtigung aus verschiedensten Blickwinkeln. Mit einem kurzen Filmbeitrag wurde den BesucherInnen Kirgisistan und die Situation der Frauen in diesem zentralasiatischen Staat nähergebracht. Die Quintessenz dieses Beitrags, der vorgetragenen Texte und der gesamten Veranstaltung lautete: Jede und jeder Einzelne kann etwas verändern und einen positiven Beitrag zur Förderung der Geschlechtergleichberechtigung leisten.

3 Inter-religious Dialogue and Conflict Resolution



Von 27. - 30. April 2015 konnten das Europäische Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte und Demokratie der Universität Graz (UNI-ETC) und das Zentrum für Soziale Kompetenz den renommierten indischen Mediations- und Konfliktlösungsexperten Ashok Panikkar, vom Meta-Culture Conflict Resolution Centre Bangalore (Indien), für eine Reihe von Veranstaltungen an der Universität Graz begrüßen.

Die Auftakts-Veranstaltung am Dienstag 28. April, die in Kooperation mit dem Afro-Asiatischen Institut, dem Institut für Religionswissenschaften der Theologischen Fakultät und dem Islamischen Kulturzentrum Graz organisiert wurde, stand ganz im Zeichen des inter-religiösen Dialogs und inter-religiöser Konfliktlösungsmechanismen. Nach den Begrüßungsworten durch Univ. Prof. Wolfgang Benedek, hielt Univ.-Prof. Basilius Groen, UNESCO-Professor für den interkulturellen und interreligiösen Dialog in Südosteuropa, ein kurzes Impulsreferat und stellte die Situation des inter-religiösen Miteinanders in Südosteuropa vor. Im Anschluss daran präsentierte Ashok Panikkar seine Erfahrungen im Bereich der inter-religiösen Konfliktlösung anhand zweier Projekte in Bangalore, die sich jeweils mit dem Dialog zwischen religiösen VertreterInnen und dem Abbau von Vorurteilen beschäftigten (Hindu-Muslim und Christian-Muslim Dialog).

Am Mittwoch den 29. April und Donnerstag den 30. April hielt Ashok Panikkar zwei Workshops am Zentrum für Soziale Kompetenz der Universität Graz. Beschäftigte sich der Vortragende in seinem Workshop am ersten Tag mit Verhandlungsszenarien im Geschäftsbereich im südasiatischen Kontext (Achieving Win-Win Agreements in the South Asian Context), so hatte der zweite Workshop das Thema "Humor" als wichtiger Antreiber in Verhandlungsprozessen zum Gegenstand (Humor in Mediation: A creative Tool or an Indulgence).

4 Hamida Barmaki – Ein Leben für die Rechte afghanische Frauen und Mädchen

Am 12. Mai 2015 organisierte das UNI-ETC gemeinsam mit SOMM, der Gesellschaft für politische Bildung u.a. eine Abendveranstaltung über das Leben und Wirken von Hamida Barmaki, einer afghanischen Professorin und Menschenrechtsaktivistin, die sich insbesondere für die Rechte von Frauen und Kindern in Afghanistan einsetzte und 2011 bei einem Selbstmordattentat der Taliban in Kabul gemeinsam mit ihrer Familie getötet wurde.



5 Brown Bag Lunch: Law and Politics of Exclusion - The EU and the Refugee Crisis in the Mediterranean

Der öffentliche Diskurs rund um die Flüchtlingskrise im und ums Mittelmeer spiegelt Reaktionen von Abschottung bis Solidarität. Mittelbar findet dieser Diskurs auch in den Ergebnissen der rezenten Landtagswahlen Niederschlag. Jedoch: Abschottung wovon und Solidarität mit wem? Die Flüchtlingskrise im Mittelmeer wirft nicht nur Fragen rund um die Konstruktion des Raums der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts, sondern auch grundlegendere Fragen zu globaler Gerechtigkeit auf. Zu diesem Thema organisierte das UNI-ETC am 10.06.2015 einen Brown Bag Lunch mit Gastprofessorin Linda Bosniak. Einbegleitet wurde das Event von Lisa Heschl und Stefan Salomon, die Impulsreferate beisteuerten.



6 Langer Tag der Flucht

Das UNI-ETC beteiligte sich gemeinsam mit dem ETC am UNHCR Schulprogramm für den "Langen Tag der Flucht" am 30. September 2015. Im Rahmen von Workshops die an vier Schulen in Graz und Umgebung veranstaltet wurden, wurden menschenrechtliche Aspekte von Flucht und Asyl erarbeitet und diskutiert um damit eine Sensibilisierung für das Thema zu erreichen.

7 Religionsfreiheit in Gefahr? - Wege zu einem friedlichen Miteinander

Gastvorlesung - Univ.-Prof. Dr. Heiner Bielefeldt (UN-Sonderberichterstatter für Religionsfreiheit)

Weltweit erleben wir eine enorme Zunahme von Gewalt im Namen der Religion: vom sogenannten Islamischen Staat über Boko Haram in Nigeria und der Verfolgung der Kopten in Ägypten bis hin zur neuen Gewaltwelle in Israel. Religionsfreiheit ist ein elementares Menschenrecht.

Dennoch ist bis heute keineswegs überall gewährleistet, dass Menschen ihren Glauben leben, ihr Bekenntnis in der Öffentlichkeit vertreten und die Religion wechseln können. Heiner Bielefeldt, UN-Sonderberichterstatter für Religionsfreiheit, sprach am 20.11.2015 über die aktuellen Konfliktherde und über Wege zu einem friedlichen Miteinander der Religionsgemeinschaften.

Univ.-Prof. Dr. Heiner Bielefeldt ist Theologe und Philosoph. Er ist Inhaber des Lehrstuhls für Menschenrechte und Menschenrechtspolitik der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und seit Juni 2010 UN-Sonderberichterstatter über Religions- und Weltanschauungsfreiheit.

8 Blurring Boundaries: Human Security and Migration - 7th Graz Workshop on the Future of Human Security

Ein thematischer Schwerpunkt des UNI-ETC beschäftigt sich mit dem Konzept der menschlichen Sicherheit. Bereits zum siebten Mal wurde 2015 der Graz Workshop on the Future of Security zum Thema „Blurring Boundaries: Human Security and Migration“ ausgerichtet.

Unter anderem sprachen Mehrnaz Mostafavi (UN Security Unit), Thomas Gammeltoft-Hansen (Dänisches Institut für Menschenrechte) und Math Noortmann (Coventry University) neben anderen internationalen Expertinnen und Experten und Mitgliedern des UNI-ETC zum Thema und widmeten sich in anschließenden Diskussionen dem akademischen Austausch. Eine Publikation zur Tagung erscheint 2016 im Brill Verlag

9 Zur Bildungssituation von Roma/Romnina und Sinti/Sintizzi in Österreich

Mit einer Einbegleitung von Dieter Halwachs (Universität Graz) wurde am 10.12.2015 die ROMBAS-Studie zur Bildungssituation von Roma/Romnina und Sinti/Sintizzi in Österreich durch die Mitautorinnen Manuela Horvath und Christina Gabriel vorgestellt. Diese Veranstaltung stellte den vorgezogenen Auftakt des Forschungsprojekts „Persistente Formen der Diskriminierung von Rom_nia in der steirisch-burgenländischen Erinnerungskultur und Menschenrechtspraxis“ dar.

10 Wintersemester 2015/16: Mittagsgespräche „Migration, Flucht, Integration und Vielfalt“

Aufgrund der damaligen (und andauernden) Situation entschied die Karl-Franzens-Universität als Bildungseinrichtung, sich studierenden AsylwerberInnen und Flüchtlingen zu öffnen. Neben der aktiven Unterstützung stellt die wissenschaftliche Aufarbeitung von und die Auseinandersetzung mit aktuellen Fragestellungen eine wesentliche Aufgabe der Forschungsinstitution Universität dar.

Mit den Mittagsgesprächen wurde und wird WissenschaftlerInnen der KF Uni Graz eine Plattform geboten, um sich universitätsintern über Ergebnisse bereits abgeschlossener oder aktueller Forschungsvorhaben zum Themenkomplex "Migration, Flucht, Integration, Vielfalt" auszutauschen. An drei Terminen im WS 2015/2016 wurde somit in informeller Atmosphäre der wissenschaftliche Austausch an der Universität vorangetrieben und mögliche Forschungssynergien erkannt und erschlossen. Zudem dienten und dienen die Mittagsgespräche dem Informationsgewinn und der Weiterbildung.

Programm WS 2015/2016

18. November 2015

Völker- und europarechtliche Fragestellungen zur Flüchtlingskrise

Prof. Wolfgang Benedek (Institut für Völkerrecht) und Prof. Hans-Peter Folz (Institut für Europarecht), REWI

16. Dezember 2015

Die Rolle der DolmetscherIn im Asylverfahren

Mag. Dr. Sonja Pöllabauer (Institut für Theoretische und Angewandte Translationswissenschaft), GEWI

13. Jänner 2016

Menschen mit Migrationsbiografien in Hochschulen und der Erwachsenenbildung: „Potentiale, Barrieren, Herausforderungen“

Ao. Prof. Anette Sprung (Institut für Erziehungs- und Bildungswissenschaft), URBI

11 Tätigkeiten der MitarbeiterInnen des UNI-ETC im Rahmen der Flüchtlingsinitiative der Universität Graz

- Vernetzungstreffen mit der Caritas zu einer Bedarfserhebung hinsichtlich Anzahl von potentiellen Studierenden unter den AsylwerberInnen in der Steiermark (7. Oktober 2015, Wolfgang Benedek, Lisa Heschl, Sarah Micheuz, 7. und 21. Oktober 2015)
- Vortrag über die Grundlagen des österreichischen Asylsystems, Stefan Salomon, Informationsabend Gemeinde Voitsberg, 15. Oktober 2015.
- Fernsehinterview Wolfgang Benedek, ORF Steiermark, Perspektiven der Flüchtlingskrise, 1. November 2015.
- Vortrag "Inklusion und Exklusion im Flüchtlingsrecht", Stefan Salomon, Queerograd Festival Graz, 5. November 2015
- Teilnahme und Beitrag von Lisa Heschl (UNI-ETC), an einer Podiumsdiskussion/Informationsveranstaltung in Semriach, die im Rahmen eines GEWI-Flüchtlingsprojekts organisiert wurde, 10. November 2015
- Vortrag Wolfgang Benedek und Hans-Peter Folz im Rahmen der Mittagsgespräche „Migration, Flucht, Integration und Vielfalt“ zum Thema "Völker- und europarechtliche Fragestellungen zur Flüchtlingskrise", 18. November 2011.
- Gastvortrag Lisa Heschl in der Pädagogik- LV "Flucht", "Einführung in das Flüchtlings- und Asylrecht", organisiert von Ao. Univ.-Prof. Dr. Annette Sprung, Institut für Erziehungs- und Bildungswissenschaft der Universität Graz Arbeitsbereich Weiterbildung, 19. November 2015.
- Radiointerview Lisa Heschl, Radio Helsinki, Aktuelle Herausforderungen Flüchtlingsschutz, 23. November 2015
- Vortrag von Stefan Salomon im Rahmen der von European Law Student Association (ELSA) veranstalteten Podiumsdiskussion "Flüchtlingskrise in Europa" , 25. November 2015.
- Radiointerview Lisa Heschl gemeinsam mit Helmut Konrad, Antenne Steiermark, Aktuelle Flüchtlingssituation, 29. November 2015.
- Workshop für freiwillige FlüchtlingshelferInnen Stefan Salomon und Lisa Heschl, Institut für Wirtschaftspädagogik, 1. Dezember 2015
- Radiointerview Lisa Heschl, Antenne Steiermark, Wirtschaftsflüchtlinge, 2. Dezember 2015.
- Podiumsdiskussion Lisa Heschl zum Thema "Menschenrechte, Flucht und Asyl" am Gymnasium GIBS, Graz, 10. Dezember 2015.
- Vortrag "Frauen auf der Flucht: Genderspezifische Aspekte von Asyl und Integration", Lisa Heschl (gemeinsam mit Thomas Schoditsch) im Rahmen der Veranstaltungsreihe "Integration" des FSP Gender, 17. Dezember 2015.

KOOPERATIONEN

1 Mit dem ETC Verein

Die Kooperation mit dem ETC Verein basiert auf der im Januar 2010 unterzeichneten Rahmenvereinbarung über die Grundsätze der Zusammenarbeit zwischen dem ETC- Verein und dem UNI-ETC. Sie umfasst:

- Ein gemeinsames Veranstaltungsprogramm (siehe Veranstaltungsprogramm <http://www.etc-graz.at/typo3/index.php?id=73>)
- Die gemeinsame Bibliothek: Bücherbestellungen vonseiten des UNI-ETC werden von der ETC Bibliothek verwaltet
- Kooperationen hinsichtlich der Betreuung E.MA-Studierender jeweils im Sommersemester. Die Masterini werden von den MitarbeiterInnen des UNI-ETC inhaltlich betreut und nutzen die Infrastruktur (Bibliothek) des ETC.
- Kooperation betreffend von Projekten. ETC und UNI-ETC kooperieren sehr eng im Bereich von Forschungsprojekten z.B. FRAME oder auch der Ausarbeitung eines Horizon 2020 Antrags zu "EU crisis response mechanism".
- Kooperation bezüglich Öffentlichkeitsarbeit. Das ETC und das UNI-ETC verwenden gemeinsam soziale Medien wie Facebook und gemeinsame Mail-Verteiler um Veranstaltungen zu bewerben.
- Abhaltung gemeinsamer LV z.B. Arbeitsgemeinschaft- Einführung in die Menschenrechtsbildung; Menschenrechtlicher Debate Club, Ringlehrveranstaltung Einführung in die MR.

2 Mit dem Institut für Völkerrecht und Internationale Beziehungen der Karl Franzens Universität Graz

Es besteht auf personeller und funktioneller Ebene eine enge Kooperation zwischen dem Uni-ETC und dem Institut für Völkerrecht und Internationale Beziehungen der Universität Graz. Vor allem im Bereich der Projektimplementierung und der gemeinsamen Abhaltung von Lehrveranstaltungen arbeiten beide Einrichtungen eng miteinander. Die Kooperation umfasst insbesondere:

- Gemeinsame Koordination und Implementierung von Forschungsprojekten
- Gemeinsame Abhaltung von Lehrveranstaltungen, sowie von wissenschaftlichen und für die Öffentlichkeit bestimmten Veranstaltungen

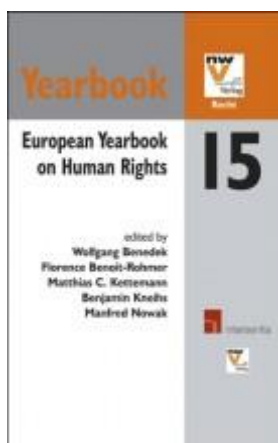
- Kooperation im administrativen Bereich (Widmung von Sekretariatsstunden des Völkerrechtsinstitutes für das UNI-ETC)

Eine mit dem Dekan der rechtswissenschaftlichen Fakultät vereinbarte Einrichtung einer administrativen Koordinationsstelle am UNI-ETC in Nachfolge einer halben Sekretariatsstelle am Institut, die bereits teilweise für das UNI-ETC tätig gewesen war, kam aufgrund eines Anstellungsstopps vorerst nicht zustande.

PUBLIKATIONEN

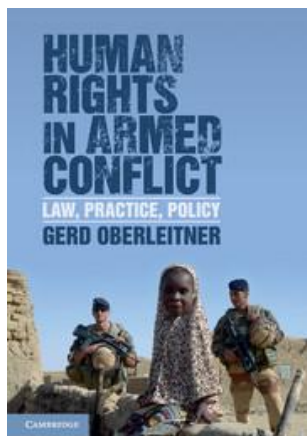
Sammelwerke

BENEDEK/BENOIT-ROHMER/KARL/KETTEMANN/KNEIHS/NOWAK (Hsg.) (2015): European Yearbook on Human Rights, NWV Wien, Graz, erschienen im Juni 2015.



2014 war ein Jahr des Umbruchs und der Kontroverse in Europa: Ein neues Parlament und eine neue Kommission begannen ihre Arbeit und Opinion 2/13 des EuGH zum Beitritt der Europäischen Union zur Europäischen Menschenrechtskonvention (EMRK) warf ernste Fragen über die Kohärenz und den zukünftigen Charakter der europäischen Menschenrechtsschutzregimes auf. Mit 38 Beiträgen von 61 Autoren in fünf Abschnitten erklärt und kontextualisiert die siebente Auflage des European Yearbook on Human Rights die wichtigsten Entwicklungen im Feld der Menschenrechte. Das Jahrbuch 2015 - herausgegeben von VertreterInnen von vier Menschenrechtsinstitutionen mit Tätigkeit in den Bereichen Forschung, Bildung und Training - behandelt die politischen und rechtlichen Entwicklungen in den jeweiligen Bereichen der drei großen Organisationen, die mit der Sicherung und dem Schutz der Menschenrechte in Europa betraut sind: EU, Europarat und OSZE. Ein Kapitel über Querschnittsmaterien hilft beim Verständnis der institutionellen Dynamiken des Menschenrechtsschutzes in Europa. Diese Auflage präsentiert auch die Ergebnisse des EU-finanzierten Projektes FRAME, ein Schlüsselprojekt auf dem Gebiet der Menschenrechtsforschung. Das beeindruckende Spektrum an AutorInnen - AkademikerInnen und DiplomatInnen, PraktikerInnen und MenschenrechtsexpertInnen - macht die Publikation zur Pflichtlektüre für alle Menschenrechtsinteressierten.

OBERLEITNER (2015): Human Rights in Armed Conflict - Law, Practice, Policy, Cambridge University Press, Cambridge, erschienen im März 2015.



It is now widely accepted that international human rights law applies in situations of armed conflict alongside international humanitarian law, but the contours and consequences of this development remain unclear. This book revisits, organizes and contextualizes the debate on human rights in armed conflict and explores the legal challenges, operational consequences and policy implications of resorting to human rights in situations of inter- and intra-state violence. It presents the benefits and the drawbacks of using international human rights law alongside humanitarian law and discusses how the idea, law and policy of human rights influence the development of the law of armed conflict. Based on legal theory,

policy analysis, state practice and the work of human rights bodies it suggests a human rights-oriented reading of the law of armed conflict as feasible and necessary in response to the changing character of war.

- A comprehensive analysis of the role of human rights in armed conflict.
- Analyses the legal theory, practice and policy of human rights law in armed conflict.
- An exhaustive exploration of the role and jurisprudence of international (UN and regional) human rights bodies in armed conflict situations.

PERSONAL

Leitung (ehrenamtlich)

Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Benedek (*Leiter*)

Ao.-Prof. Dr. Gerd Oberleitner (*Stellvertretender Leiter*)

Mitarbeiterinnen:

Mag.^a Lisa-Maria Heschl E.MA (*Oktober 2012 – April 2016 halbtägige wissenschaftliche Mitarbeiterin*)

Mag.^a Katja Haslwanter E.MA (*April 2014 – April 2015 halbtägige wissenschaftliche Mitarbeiterin, finanziert vom Rektorat unter dem strategischen Förderprogramm 05a*)

MMAg. Stefan Salomon LL.M (*ab April 2015-April 2016, 10 Std wissenschaftlicher Mitarbeiter, finanziert vom Rektorat unter dem strategischen Förderprogramm 05a*).

Mag.^a Pia Niederdorfer (*ab April 2015-April 2016, 10 Std wissenschaftliche Mitarbeiterin, finanziert vom Rektorat unter dem strategischen Förderprogramm 05a*).

Dr.ⁱⁿ Tomaselli Alexandra (*ab September 2015, Gastforscherin EURAC*).

Gabriele Sohar, Manuela Rusz (*teilweise Zuordnung Sekretariatsstellen*)

Studienassistent:

Gregor Fischer (*Studienassistent*)